



Kol ha'Maschiach

25.12.2020 – 5781 – Ausgabe 14



Schalom Chawerim

Diese Woche lesen wir Paraschat Wajigasch "E nähert sich" (1 Mose 44:18 – 47:27). Nachdem Joseph seine Brüder mehrmals getestet hatte, um festzustellen, ob es ihnen wirklich leidtat, ihn als Sklaven verkauft zu haben, beschloss er schließlich, sich seinen geschockten Brüdern zu offenbaren. Joseph versuchte sie mit liebevollen Worten zu beruhigen und sie davon zu überzeugen, dass alles Teil von G-ttes größerem Plan war, der die ganze Familie vor der Hungersnot retten wollte, die das Land Israel plagte. Joseph wies sie an, ihre Familien zu sich nach Ägypten zu bringen, wo sie das Beste haben würden. Er sandte auch Geschenke an seinen Vater und wies seine Brüder an, ihm zu sagen, dass er noch am Leben sei und der Herrscher Ägyptens sei.

*„Da trat Juda näher zu ihm hinzu und sprach: Bitte, mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und dein Zorn entbrenne nicht über deine Knechte; denn du bist wie der Pharao!“
1Mo 44:18*



„Alle, die auf Erden leben, werden es anbeten, bis auf die, deren Namen geschrieben sind in das Buch des Lebens, das dem Lamm gehört, da geschlachtet wurde vor der Gründung der Welt. Die, die Ohren haben, mögen hören.“
Offb. 13:8-9

Wie im Himmel, also auch auf Erden

In Pasuk (Vers) 18 sehen wir, wie Juda zu Joseph spricht, dass er "**wieder der Pharao**" ist, der als Gott angesehen wurde. Obwohl es ein großes Kompliment zu sein schien, ist es auch möglich, dass Juda Joseph warnte, sich nicht an G-ttes Stelle zu setzen.

Ein weiterer Aspekt dieses Szenarios ist die Erfüllung von Josephs Traum "**von seinen Brüdern, die sich vor ihm verneigen**".

Was bestimmt wurde, im himmlischen Reich zu geschehen, muss irgendwann im physischen Reich der Gegenwart geschehen. Mit anderen Worten, das „Lamm, das seit der Gründung der Welt getötet wurde“ (Offb. 13:8) trat innerhalb der Zeit der gegenwärtigen Ära in das physische Königreich ein, um zu sterben.

גם זו לטובה – Dies ist auch zum Guten

Was Joseph, Jacob (und zumindest einige seiner Brüder) als „schlecht“ angesehen hatten, war „**dies auch zum Guten**“ geworden.

Wie uns Apostel Paulus lehrte, „**daß denen, die G-tt lieben, alles zum Besten dient, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.**“ (Rm 8:28). Die Weisen sagen auch: "**Alles ist in den Händen des Himmels (G-tt), außer die Furcht vor dem Himmel (G-tt)**" (Meguila 25a)

Wenn G-tt uns für etwas auswählt, wird er seinen Weg gehen, ob wir bereit, fähig und willig sind oder nicht.

„**In ihm** haben auch wir Anteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluß seines Willens, daß wir zum Lobe seiner Herrlichkeit dienten, die wir zuvor auf Messias gehofft hatten; **in ihm** seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung gehört habt, **in ihm** seid auch ihr, als ihr glaubtet, versiegelt worden **mit dem heiligen Geiste der Verheißung**, welcher das Pfand unsres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Preise seiner Herrlichkeit.“ (Eph 1:11-14)

Der Brauch, Geburtstage zu feiern, stammt aus dem alten Ägypten, dh. es entstand um 3000 v. Chr. Sowohl die Ägypter als auch die Griechen und Römer, die den Brauch übernahmen, beschränkten die Feierlichkeiten jedoch auf „höhere Wesen“: Pharaonen, Cäsar, Könige und Götter. Im Laufe der Zeit hat sich die Gewohnheit auf Sterbliche ausgebreitet.

1. In den Tagen der Apostel wurde der Brauch wegen seiner heidnischen Herkunft abgeschafft. Erst im 4. Jahrhundert begann die Kirche, die Geburt Christi, Weihnachten, zu feiern.
2. In der jüdischen Tradition ist der Tag des Todes wichtiger als der Tag der Geburt, da der Tod den Sinn und die Bedeutung des Lebens eines Menschen in dieser Welt zusammenfasst.



Jahrzeit

Die Geburt repräsentiert unser Potenzial, der Tod unser Erbe. Daher ist es der jüdische Brauch, sich an das Datum des Todes eines geliebten Menschen (auf Jiddisch „Jahrzeit“: יארצייט) und nicht an das Datum seiner Geburt zu erinnern. Dieser Brauch leitet sich aus der Bibel ab: „**Der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt.**“ (Prediger 7:1). Aus diesem Grund wird im Neuen Testament weder der Tag der Geburt Jeschuas (Jesus) noch eine feierliche Bedeutung dafür erwähnt. Der Messias gebot uns in Pessach sein Todestag zu gedenken und nicht seine Geburt, als er sagte: „**dieses tut zu meinem Gedächtnis!**“ (Lukas 22:19).

Die Tage der Jahre deines Lebens

Der Pharao fragt Jakob: „Wie viele sind die Tage der Jahre deines Lebens?“. Jakob antwortet: „**Die Tage der Jahre meiner Wanderungen sind hundertunddreißig Jahre; wenig und unglücklich waren die Tage der Jahre meines Lebens und haben nicht die Tage der Jahre des Lebens meiner Väter in den Tagen ihrer Wanderungen erreicht**“ (1Mo 47:9).

Eine auffällige Formulierung. **Unser Leben ist ein Wandern durch die Tage.** Wir können nicht Jahre leben, nur Tage. Jeder Tag ist eine neue Gelegenheit. G-tt hat Himmel und Erde nicht in Jahren geschaffen, sondern in Tagen.

Jakob spricht von „Tagen der Wanderungen“. Wir sollen täglich 10000 Schritte gehen, damit wir gesund bleiben. Das war zur Zeit Jakobs kein Problem. Das Wort – הֲלָכָה – „Halacha“ (abgeleitet vom Verb – הלך – halach: „gehen“, „wandeln“); also die Auslegung der Tora, bedeutet:

Glaubensweg.

Leben heißt unterwegs sein. Jeschua sagte: „**Seid nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug**“ (Mt. 6:34).

Also: Heute ist der Tag, den der HERR gemacht hat! Seien wir fröhlich und freuen wir uns in ihm! (Ps. 118,24). **Heute gilt es!**

Zedakah

Unser Dienst, der auf der Tora, auf G-ttesdienst und auf guten Taten basiert, durch den Messias Jeschua, wird einzig durch Spenden ermöglicht. Für jeder Spende sind wir stets G-tt und dir dankbar.

Einen fröhlichen Geber hat G-tt lieb!

JMG Beit Moriyah

Industriestrasse 20
81117 Fällanden
www.beit-moriyah.ch



QR-Code

שבת שלום

[ISRAEL](#) | [UNTERSTÜTZUNG](#) | [KALENDER](#) | [LERNEN](#) | [BESUCHEN](#)